

## Eigeninitiative versetzt Steine und Erdmassen

Eltern legen im Luther-Kindergarten selbst massiv Hand an

Von unserem Redaktionsmitglied  
Andreas Lin

Die Außenanlage des Lutherhaus und vor allem deren Gestaltung ist derzeit ein brisantes kommunalpolitisches Thema. Allerdings geht es da in erster Linie um den vorderen, für die Öffentlichkeit sichtbaren Bereich. Aber auch hinter den Gebäude ist noch einiges in Form zu bringen. Einen Teil davon – auf dem Gelände des Luther-Kindergartens – haben nun einige fleißige Hände komplett in Eigeninitiative erledigt. So haben Eltern und Mitglieder des Kindergarten-Fördervereins zusammen mit dem Kirchendiener einen Weg mit einer Fläche von 120 Quadratmetern komplett erneuert und in diesem Zug auch noch einen Abwasserkanal erneuert. „Eine vorbildliche Aktion“, freuten sich Pfarrer Thomas Müller und Kindergartenleiterin Kerstin Mattison-Weber.

Die Aktion war dringend notwendig ge-

wesen. Denn nach dem Lutherhaus-Brand und den Abrissarbeiten vor drei Jahren war ein Abwasserkanal gekappt, aber nicht ordnungsgemäß stillgelegt worden. So lief das Regenwasser aus dem Fallrohr ins Erdreich und sorgte für einen feuchten Keller. Dies wurde zwar dadurch unterbunden, in dem zwei Gullys zugemacht wurden. Aber so konnte auch das Wasser nicht mehr abfließen – regelmäßig bildeten sich riesige Pfützen, was den Kindern zwar zum Teil Riesenspaß machte, aber auf Dauer einfach lästig war. Zudem hatte der aus Platten bestehende Weg zwischen Spielgelände und Lutherhaus im Laufe der Jahre und während der Arbeiten nach dem Brand stark gelitten.

Da bekanntermaßen die Kassen der Kirchengemeinde durch den Lutherhaus-Neubau leer sind und auf Sicht keine Abhilfe zu erwarten war, nahmen spontan einige Leute die Sache selbst in die Hand. Ralf Innetsberger, ein Kindergarten-Papa, Nor-



Gut gerüttelt ist die halbe Miete: Väter stellten sich am Lutherhaus-Kindergarten ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache.

bert Schifferdecker, engagiertes Fördervereinsmitglied, und Hausmeister Jens Stolpmann waren die treibenden Kräfte. Sie übernahmen die Planung und ließen alle Beziehungen spielen, um Arbeitsgeräte und Materialien zu besorgen. Binnen weniger Tage war auch eine Helfermannschaft zusammengetrommelt. Jeder konnte sich einbringen, selbst wenn er noch so „linke Hände“ besitzt.

Binnen zwei Wochen leistete die insgesamt etwa 20 Köpfe zählende Truppe über 230 Arbeitsstunden, beackerte eine Fläche von über 140 Quadratmetern. Rund 50 Kubikmeter Erdaushub waren zu bewerkstelligen – eine zum Teil zähe Arbeit, weil die alten Platten nur schwer herauszubekommen waren. Auch ein Gestrüpp musste weichen, Randsteine wurden gesetzt, ein Kellerloch zubetoniert, 20 Meter Abwasserrohr verlegt, zwei Gullys eingebaut und mit dem vorhandenen Netz verbunden – alte Betonplatten im Untergrund waren unebene Hindernisse, so dass der halbe Hof aufgerissen werden musste. „An dem Tag ging fast überhaupt nix voran“, erinnert sich Ralf Innetsberger.

Schließlich füllten die Helfer die Baugrube mit Sand, Recyclingmaterial und Splitt wieder auf. Ein Großteil davon war beim Lutherhaus-Bau übrig geblieben und

lagerte hinter dem Gebäude. Jede Schicht musste mehrmals verdichtet werden, bis es endlich ans Verlegen der roten Betonsteine gehen konnte. Diese lagen ursprünglich auf dem Vorplatz des Lutherhauses und mussten dem Neubau weichen – jetzt fanden sie eine sinnvolle Verwendung. Ein kompletter Tag war notwendig, bis alle Steine eingebaut waren, die Fugen mit Sand aufgefüllt und das Ganze mehrfach abgerüttelt war, damit es auch stabil bleibt.

Zwar ist der neue Weg nicht ganz so perfekt, wie wenn es eine Fachfirma erledigt hätte. „Aber viel, viel besser als vorher“, waren sich alle einig. Und vor allem kostete die gesamte Aktion fast überhaupt nichts, denn Materialien und Geräte wurden größtenteils gespendet, die Arbeitskräfte schufteten ohnehin für die gute Sache und opfereten viele Stunden ihrer Freizeit. „Aber so hat der Kindergarten wieder eine ansehnliche Außenanlage, wir haben der Kirchengemeinde viel Geld gespart und Spaß hat es obendrein noch gemacht“, bilanzierte Ralf Innetsberger.

Demnächst wird der Förderverein des Luther-Kindergartens noch mehrere Tausend Euro in eine neue Garage investieren, in der die Kinder nach den Ferien ihren Fuhrpark sowie Spielgeräte witterungsgeschützt einlagern können.



Das geht ins Kreuz: Stein für Stein verlegten die Eltern im Kindergarten-Außenbereich. Geld sparen hieß die Devise. Bilder (2): Lin

## Kurz + bündig

### Theaterworkshop im „Go In“

Innerhalb der Sommerferien besteht für alle Kinder zwischen 9 und 13 Jahren die Möglichkeit an einem besonderen Workshop zum Thema „Improvisationstheater“ im Schwetzinger Jugendzentrum „Go In“ teilzunehmen und hautnah mitzuerleben. Gemeinsam werden die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Grundbegriffe des „Improtheater“ kennenlernen und darüber hinaus einfach ausprobieren, was uns Spaß macht! Für den viertägigen Workshop können sich Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren anmelden. Kurszeiten sind: Montag/Dienstag, 3./4. September, und Donnerstag/Freitag, 6./7. September, jeweils von 13 bis 15 Uhr und 15.30 bis 17 Uhr. Anmeldungen und Informationen im Jugendzentrum „Go In“, Kolpingstraße 2, Telefon 06202/10408 oder unter [www.go-in-schwetzingen.de](http://www.go-in-schwetzingen.de)

### Lebensrettende Soforthilfe

Die Johanniter bieten am Samstag, 18. August, und 25. August, 9 bis 16 Uhr, Kurse in Lebensrettenden Sofortmaßnahmen (4 Doppelstunden) an. Das vorgeschriebene „Zubehör“ für den Pkw-Führerschein. Kursort: Friedrichstraße 38 (in der Durchfahrt). Hotline für Information und Anmeldung: 0621/48 30 30 (Tag und Nacht).

## Die Polizei meldet

### Radfahrer streift Auto

Am Sonntagfrüh, kurz vor 4 Uhr, befuhr ein bislang unbekannter Radfahrer die Karlsruher Straße in Richtung Bismarckplatz. Hierbei streift er den Außenspiegel eines ordnungsgemäß in der Karlsruher Straße geparkten Pkw Opel Astra Kombi auf der Fahrerseite und kommt zu Fall. Ohne sich um den beschädigten Außenspiegel (Schade etwa 150 Euro) zu kümmern steht der Radfahrer wieder auf und entfernt sich unerlaubt von der Unfallstelle. Zeugenhinweise erbittet das Polizeirevier Schwetzingen unter Telefon 06202/2880.

## Heißluftballon über den Dächern

„Der wird doch nicht...“, dachten sich am Samstagabend nicht wenige Schwetzingen, als der Korb eines Heißluftballons nur wenige Meter über ihre Dächer dahinzog. In der Tat handelte es sich um einen außerplanmäßigen Landeanflug des Ballonführers. Wegen fehlender Thermik war der Ballon über dem Schwetzinger Stadtgebiet schon bedenklich tief gesunken – was neugierig gewordene Passanten und „Fenstergucker“ mit entsprechenden Kommentaren belegten.

Letzten Endes ging aber doch alles gut. Der Pilot hatte seinen Ballon im Griff und lenkte ihn bis an die Oftersheimer Gemarkungsgrenze, wo der Korb schließlich samt Passagieren kurz vor 21 Uhr auf einem unbebauten Grundstück unmittelbar an der B 291 wohlbehalten aufsetzte. bir

## Kräuterweihe an Mariä Himmelfahrt

Das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel am 15. August lenkt den Blick der zahlreichen Besucher der St. Pankratius-Kirche nach oben. Die Deckenmalerei stellt im Chorraum die Kirche = Ecclesia dar. Im Langhaus folgen die Aufnahme Mariens in den Himmel und über der Empore die Verherrlichung der Patronin der Kirchenmusik Cäcilia, spielend an der Orgel. Die Gebrüder Hemberger malten 1931 die Gemälde.

In St. Pankratius ist um 9 Uhr Eucharistiefeier mit Kräuterweihe. In St. Josef Hirschacker und St. Maria ist um 18 Uhr Eucharistiefeier mit Kräuterweihe.

An der Frontseite der am 27. April 1958 von Missionsbischof Augustin Olbert geweihten Kirche zeigt ein gelungenes Putzrelief die Darstellung: „Mariä Krönung“, geschaffen vom Schwettinger Künstler Oskar Steidle. Am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel 1961, dem Patrozinium der Kirche, wurde das Bild feierlich eingeweiht.

In St. Kilian Oftersheim ist am Dienstag, 14. August, 19 Uhr, Vorabendmesse mit Kräuterweihe im Josefschhaus, am Festtag selbst ist in St. Nikolaus Plankstadt um 19 Uhr Eucharistiefeier mit Kräuterweihe und Lichterprozession.

Im Caritas-Altenzentrum wird um 9.30 Uhr Eucharistie gefeiert zum Patrozinium mit Kräuterweihe.

## Ein „Sommernachtstraum“ geht in Erfüllung

Umjubelte Shakespeare-Aufführungen: Musical-Workshop des „Theaters am Puls“ ein Erfolg

Von unserer Mitarbeiterin  
Elke Seiler

Niemand liebt den, den er soll. Und Schuld daran ist der Nektar einer Blume, der – in die Augen eines Schlafenden geträufelt – dafür sorgt, dass dieser sich in die nächste lebende Kreatur verliebt. Und so liegen plötzlich Demetrius als auch Lysander der schönen Helena zu Füßen und die Elfenkönigin Titania hält den Kopf des in einen Esel verwandelten Niklaus Zettel im Schoß. Das Chaos hat die (Theater-)Welt fest im Griff. Die Komödie „Ein Sommernachtstraum“ ist nicht nur eines der meistgespieltesten Shakespeare-Stücke, sie diente Joerg Steve Mohr auch als Vorlage für seine Musical-Fassung.

17 Tage lang hatte der Intendant des „Theaters am Puls“ gemeinsam mit den zehn jungen Erwachsenen gearbeitet, die sich zuvor bei einem Casting in den Sparten Schauspiel, Tanz und Gesang für den Musical-Workshop der Stadt Schwetzingen in Zusammenarbeit mit dem Theater qualifiziert hatten. Am Wochenende fand der Workshop mit zwei umjubelten, ausverkauften Vorstellungen seinen krönenden Abschluss.

Warum das Publikum begeistert war, mit den Füßen stampfte und johlte? Vermutlich, weil niemand eine so gute Leistung von jungen Menschen erwartet hatte, die größtenteils das erste Mal auf der Bühne standen und die nur gut zwei Wochen Zeit gehabt hatten, um sich in zum Teil bis in die Nacht hineingehenden Proben auf die Premiere vorzubereiten. Und weil das, was die Dozenten Joerg Steve Mohr (Schauspiel), Felix Grüning (Tanz) und Jürgen Ferber (Gesang) aus ihnen herausgeholt hatten, einfach großartig war.

Ein glückliches Händchen hatte man schon bei der Rollenbesetzung bewiesen. Der vor Liebe schmachtende Lysander (Jan Liefhold), der sich bei seinem Song „Streicheleinheiten“ auch das eine oder andere Küsschen aus dem Publikum abholte, eroberte die Herzen im Sturm. Die treu liebende Hermia (Samira Faller) hatte eine helle, weiche Stimme und Helena (Christina Stang), die im Leid erst richtig aufblühte, überzeugte gesanglich trotz gerade überstandener Kehlkopfentzündung. Demetrius (Alexander Hornung), durchgestählt und körperbewusst, konnte geradezu mit Hingabe fies sein und Elfenkönig Oberon (Christoph Stadler) strahlte schon durch seinen majestätisch-durchdringenden Blick Autorität aus.

In den witzigen Szenen, auf die Joerg Steve Mohr den Akzent bei der Umarbeitung gelegt hatte, glänzte Santina Rudolph in der Rolle des Niklaus Zettel: Nach dem Motto „Klein, aber oho“ mischte sie kräftig bei den Proben zu „Pyramus und Thisbe“

für das Fest des Königs mit, amüsierte als I-A-schreiender Esel und bekam für ihren Song „The show must go on“ heftigen Beifall. Wandlungsfähig zeigte sich Christina Zeibekakis, die sowohl die Elfenkönigin Titania als auch einen Löwen gut spielte, wie auch Romina Ott in der Doppelrolle Schnock/Bohnenblüte. Und letztendlich zu einem guten Ende brachte der rotwangige Puck (Alexander Lehnert) das Geschehen, dem diese verschmitzte, jugenhafte Rolle wie auf den Leib geschrieben schien.

Enttäuschend hingegen war das minimalistische Bühnenbild. Ein Baum, im Hintergrund die Andeutung einer Baumreihe, das Ganze in blaues Licht getaucht. Für den „Sommernachtstraum“ hätte es ruhig ein bisschen mehr sein können, zumal man auch mit den Kostümen – rasch übergeworfene Einzelteile mit mehr Symbolkraft denn realem Ausdruck – ähnlich spartanisch verfuhr.

Doch im Workshop war es nicht darum gegangen, sondern um Tanz, Gesang und Schauspiel. Und da zeigten die jungen

Menschen bei den Showeinlagen wie „Ab in den Wald“, „Here I am“ (Solo: Romina Ott) oder „Bitte lass mich...“ (Solo: Alexander Hornung), wie sehr sie in der kurzen Zeit choreografisch und gesanglich zusammengewachsen waren. Auch ihr schauspielerischer Ausdruck hatte sich intensiviert: Den meisten gelang es, sich voll und ganz mit ihrer Rolle zu identifizieren und aus der Gefühlswelt der Figuren heraus zu agieren.

Joerg Steve Mohr hatte allen Grund zum Lob: „Wir sind mit der Leistung sehr zufrieden. Natürlich können wir in zwei Wochen keine Stars machen, aber eben viel mitgeben“. Fachlich und was es bedeutet, durchzuhalten und zu improvisieren. Denn der Workshop wurde auch von Krankheit geprägt: Einige Teilnehmer mussten die Proben zeitweilig unterbrechen, Gesangslehrer Jürgen Ferber und eine Schülerin fielen am Ende ganz aus, so dass Felix Grüning (Squenz) und Susanne Böttcher (Senfsamen) einspringen mussten. Schon allein das wäre einen heftigen Applaus wert gewesen.



Minimalistisches Bühnenbild, aber eine überzeugende Leistung der Akteure: Shakespeares „Sommernachtstraum“ als Ergebnis eines Musical-Workshops. Bild: Lenhardt

## Verlosung



### Mystischer Hit der Neo-Gregorianik

Mystische Stimmung, ein hervorragender geschulter Mönchschor und makelloser Gesang zwischen Mittelalter und Moderne – dafür steht Gregorianika. Stimmgewaltig und in exakter Intonation entführt der A-capella-Chor, gekleidet in schlichte Mönchskutten, seine Zuhörer in die traditionellen mittelalterlichen Klöster, um sie bald darauf mit melodiosen und meditativen Eigenkompositionen zu überraschen.

In einer immer schneller werdenden Zeit vermittelt der Chor mit seinen ruhigen A-capella-Gesängen in lateinischer Sprache eine friedvolle Gelassenheit. Bei „Ameno“, dem größten Hit der Neo-Gregorianik, und dem motettenförmigen „Ave Verum“ erfährt der Zuhörer Entspannung und hochgradigen Konzertgenuss fernab von Unruhe und Alltag.

Außergewöhnlich und stimmlich perfekt ausgereift ertönt dann ein innovatives Programm, das von „In Spiritu Sancti“, über „Ora et Labora“, bis hin zu „Larima“ reicht. Eindringlich und atemberaubend rein vertont sorgt der gregorianische Meditationsgesang für Gänsehautstimmung.

Für dieses ebenso bemerkenswerte wie außergewöhnliche Konzert am Freitag, 24. August, 20 Uhr, im Lutherhaus verlosen wir 3 x 2 Karten. Rufen sie heute, 10 Uhr, in unserer Redaktion, Telefon 06202/205-306, an. Die ersten drei Anrufer, die durchkommen, dürfen sich freuen.

Wer seinem Glück nicht ganz traut: Karten sind im Vorverkauf zu 14 Euro/10 Euro ermäßigt im Lutherpfarramt, Heidelberger Straße 1, Telefon 06202/127240, oder bei der Stadtinformation, Dreikönigsstraße 3, Telefon 06202-4933, erhältlich.

sz/Bild: privat